

Friedrich Bernritter: *Neue Württembergische Briefe*. Gesammelt in den Jahren 1797 und 1798 (1799)

Bernritter stellt in seiner Sammlung verschiedene Briefe von mehreren Personen unterschiedlichen Standes und Geschlechts zusammen. Unter diesen findet sich auch ein Schreiben, das „Der Advokat ** an seinen Freund den Landmilizlieutenant ***“ richtet. Ersterer legt seinem Brief einen weiteren Brief bei, den er auf der Straße um ein Stück Kuchen gewickelt gefunden hat. Hierbei handelt es sich um einen von einer Frau verfassten empfindsamen Liebesbrief, der seine Großmutter entsetzt hätte.

Aber, liebe Grosmütter! das ist jezt alles ganz anders, als es die böse Welt und der böse Schein machen will. In jenen Zeiten, wo ein Töchterlein ganz still und sittsam den ganzen langen Tag unter den Augen einer sorgsamen Mutter oder sonst einer Tugendhüterin sitzen mußte, wo bei der Nadel und dem Strikstrumpf kein Gedanke an irgend ein *Lesbuch* kommen durfte, ausser wenn etwa des Sonntags die Asiatische Banise erlaubt wurde: da war es freilich noch leichter, eingezogen zu leben, und das Töchterlein so unwissend und unschuldig wie ein Kind von 7 Jahren in das Brautgemach zu führen. Aber jezt –

Friedrich Bernritter: *Neue Württembergische Briefe*. Gesammelt in den Jahren 1797 und 1798. o. O. 1799, S. 52- 62, hier S. 57.